

Gegen die Familie durchgesetzt

„100% Mensch...100% Huchting“: Ayten Sariyildiz hat für ihren Berufswunsch Lehrerin zu werden, hart kämpfen müssen

VON JÖRG TEICHFISCHER

Huchting. Über die Schwierigkeiten, vor denen die Kinder von Einwanderern in Deutschland stehen können, berichtet Ayten Sariyildiz in ihrem Interview, das in der Ausstellung „100% Mensch...100% Huchting“ in dieser Woche im Huchtinger Bürger- und Sozialzentrum zu hören ist. Die 1974 in Bremen Geborene erinnert sich noch an die ärmlichen Verhältnisse, in denen sie in Gröpelingen zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern aufgewachsen ist.

Ihre Eltern sind Anfang der 1970er-Jahre aus der Türkei nach Deutschland gekommen, weil sie in ihrer Heimat ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten konnten. Ihr Vater, ein gelernter Teppichknüpfer mit Meistertitel, war der Älteste von elf Geschwistern und musste seine Familie finanziell unterstützen. Dabei hatte er selbst Schwierigkeiten, die damals übliche Ablösesumme für die Heirat mit Aytens Mutter zu bezahlen. Mit einer „Entführung“, die zwischen den Liebenden abgesprochen war, versuchte er, den Preis zu drücken. „Erst später konnte er 1000 Mark für die Leute bezahlen, die ihm dabei halfen“, spricht Ayten Sariyildiz eine Praxis an, die auch heute noch in vielen dörflichen Gemeinschaften in der Türkei üblich ist.

Zu den ärmlichen Umständen ihrer Kindheit gehört, dass nur gebrauchte Kleidung getragen wurde. Später wurden die ausrangierten Kleider mit in die Türkei genommen und dort verschenkt. Eine Erfahrung, die die Huchtingerin geprägt hat und die sie bis heute selbst praktiziert.

In ihrer Kindheit fühlte sie sich nach eigenen Worten nicht wohl und war sehr schüchtern. Die Deutschen waren anders, und auch die Türken, die hier heimisch wurden, waren ihr fremd. „Wir lebten immer auf dem

Absprung“, fasst die heute 42-Jährige ihre Kindheit zusammen. Denn die Eltern wollten, dass alle Familienmitglieder irgendwann wieder in die Türkei zurückkehren. Daher waren ihre Pläne für die Tochter, dass diese eine handwerkliche Ausbildung machen und früh heiraten sollte.

Doch Ayten Sariyildiz wollte etwas anderes: Abitur und ein Studium machen, um als Lehrerin zu arbeiten. Als ein Bräutigam um ihre Hand anhielt, hat sie nur noch „geschimpft und geschrien“. „Da gab es große Auseinandersetzungen“, berichtet sie von einer schweren Phase ihres Lebens. Irgendwann hätten ihre Eltern eingesehen, dass ihre Kinder eigene Wege gehen und nicht mehr in die Türkei zurückgehen wollten. „Meine Eltern entschieden sich für mich, ihre Liebe zu mir hat gesiegt“, freut Ayten Sariyildiz sich. Heute leben ihre Mutter und ihr Vater in der Türkei und sind beide sehr stolz auf ihre Tochter.

Zielstrebig gearbeitet

Die Huchtingerin musste stets für sich kämpfen. In der Schule sei ihr gesagt worden, dass sie es nicht zum Abitur schaffen würde, erzählt sie – und versuchte es trotzdem, brach allerdings nach der 11. Klasse ab und absolvierte dann erst einmal eine Ausbildung als Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Als Sachbearbeiterin verdiente sie endlich etwas Geld und hatte ein sicheres Einkommen. „Wenn man in dieser Gesellschaft kein Geld hat, kommt man nicht weiter und kann sich nichts aufbauen“, sagt Ayten Sariyildiz heute.

Weil es schon immer ihr Traum war, als Lehrerin zu arbeiten, entschloss sich die junge Frau nach acht Monaten im Job, ihre feste Stelle aufzugeben und das Abitur über den zweiten Bildungsweg anzustreben. Im Lehramtsstudium habe sie Tag und Nacht



Ayten Sariyildiz musste immer für ihre Ziele kämpfen. Die heutige Leiterin der Roland zu Bremen Oberschule kann eigene Erfahrungen einbringen, wenn sie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder andere, die es auch schwer haben, beurteilen muss. FOTO: JÖRG TEICHFISCHER

hart gearbeitet, berichtet die 42-Jährige. Ihre Ausbildung finanzierte sie mit Jobs wie Toiletten putzen und anderen Arbeiten. Heute ist Ayten Sariyildiz Direktorin der Roland

zu Bremen Oberschule in Huchting. In diesem Stadtteil fühlt sie sich seit 2009 „sehr zu Haus“. Der Stadtteil sei sehr lebendig, findet sie und möchte Vorbild sein und den

vielen Menschen mit Migrationshintergrund Mut machen, an ihren Träumen festzuhalten.

Die Schuldirektorin möchte in Zukunft Brücken bauen und Menschen Hilfestellungen geben, die in Huchting ihren Platz suchen. „Damit das Ankommen gelingen kann in einer Gesellschaft, in der man sich fremd fühlt oder sich anders definiert“, stellt sie fest.

Auf ihrem steinigen Weg halfen Ayten Sariyildiz Personen, die in ihr Leben traten und ihr „komplett etwas anderes sagten“ als die anderen. „Sie glaubten an mich und zeigten mir Wege auf“, berichtet sie voller Dankbarkeit. Dazu gehörte eine Konsultslehrerin, die schon ihrer Mutter die deutsche Sprache beigebracht hat, sowie ein Berufsschullehrer, der sie zu einem Auslandsaufenthalt in England ermutigt hat.

Ayten Sariyildiz kann bis heute wertschätzen, was es heißt, fließendes Wasser und Elektrizität zu haben. „Ich kenne viele tolle Menschen, die in ganz armen Verhältnissen leben“, sagt sie. Und aufgrund ihrer eigenen Vita kann sie eigene Erfahrung mit dem Anderssein einbringen, wenn sie Schülerinnen und Schüler beurteilen muss, die es ebenfalls schwer haben. „Ich sehe das, auch wenn sie es nicht zeigen“, sagt die Schulleiterin, „und gehe dann sehr behutsam mit ihnen um.“

Die Ausstellung mit ihrem Interview und zugehörigen Exponaten ist bis 4. Juni zwischen 8 und 16 Uhr und bei Veranstaltungen am Wochenende im Bürger- und Sozialzentrum, Amersfoorter Straße 8, zu sehen. Außerdem können die Geschichten von Leyla Ayaz, Sahih Ercin, Eva-Maria Haverland, Larysa Korth, Jamila Lautenschläger, Theresa Nayina, Sükrü Senkal, Tanja Slavnic und einer Frau aus Tschetschenien verfolgt werden.

EDU Einkaufspark
Duckwitz

**Viel Spaß beim
Ein-zwei-drei-
vier-kaufen.**

Willkommen im Einkaufspark Duckwitz an der B75:
einfach einkaufen, einfach familienfreundlich.

KRAMPFADERN –
Neues aus Diagnostik
und Therapie



Eintritt
frei

REFERENT
Dr. Guido Bruning

Dienstag, 06. Juni 2017 von 18.00 - 19.00 Uhr

Hotel Bremer Tor
Syker Str. 4
28816 Stuhr

Eine Veranstaltungsreihe der Klinik Lilienthal.

www.klinik-lilienthal.de

 **KLINIK
LILIENTHAL**

**WESER
KURIER**

**Kundenzentrum
im Pressehaus**

Martinistraße 43 • Bremen
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr, Sa. 9.30 – 14 Uhr

Telefon: 04 21 / 36 71 66 77

**WESER
KURIER**



Ihre Chiffre-Antwort

Bei der Antwort auf eine Chiffre-Anzeige können
Sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

- Senden Sie Ihre Zuschrift einfach per Post an die oben genannte Adresse. Die Chiffre-Nummer aus der Anzeige schreiben Sie bitte gut lesbar über das Adressfeld.
- Oder schicken Sie Ihre Antwort per E-Mail an: chiffre@weser-kurier.de. Die Chiffre-Nummer aus der Anzeige schreiben Sie bitte in die Betreff-Zeile.

**Rotes Kreuz
Krankenhaus**

Kunst im Krankenhaus

- **Matinee mit Musik und Brunchbüfett**
- **Kunst, Klang und Köstlichkeiten**
am **Sonntag, 11. Juni 2017 um 11.30 Uhr**



- ➔ Swing, Pop und Schlager mit dem **Trio Royal**
- ➔ Leckerbissen vom kalt-warmen Brunchbüfett
- ➔ Malerei und Zeichnungen von **Milena Tsochkova** und **Achim Locke**

- Brunch: € 13,50 pro Person
- Platzreservierung bis zum 9. Juni 2017
notwendig unter Tel. 04 21 / 55 99-371 oder per
E-Mail an meiler.m@roteskreuzkrankenhaus.de
- **Café K**
Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen gGmbH
St.-Pauli-Deich 24, 28199 Bremen
- www.roteskreuzkrankenhaus.de

real- SATURN dm WOOLWORTH SCHUH CENTER

Duckwitzstraße 55, Bremen, 30 Geschäfte, 750 kostenlose Parkplätze. www.einkaufsparkduckwitz.de